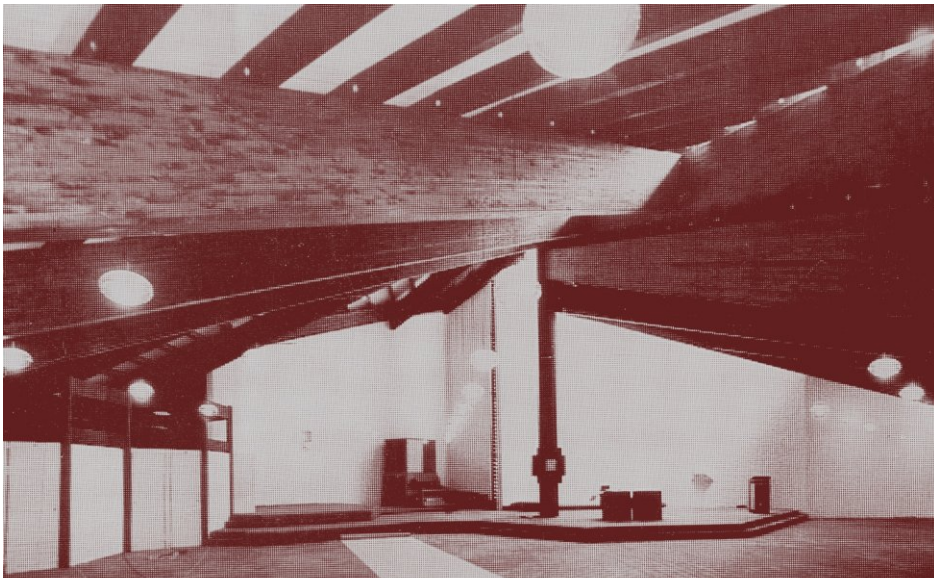
Katholische Filialkirche

Heiligste Dreifaltigkeit Schwanstetten



Kirchenführer, veröffentlicht im Frühjahr 2016

Katholische Pfarrei Rednitzhembach
Untermainbacher Weg 24
91126 Rednitzhembach
www.pfarrei-rednitzhembach.de

Verantwortlich für den Inhalt	Pfarrer Tobias Scholz
Konzept und Textvorlagen	Franz-Josef Stehmann
Fotos	Pfarreiarchiv, Michael Fass, Robert Jaksch, Jürgen Köhn, Matthias Lang, Victor Schlampp, Alfred Köhl (Museumsverein Schwanstetten)
Satz und Layout	Jürgen Köhn
Druck	Gemeindebriefdruckerei Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Inhalt

Seite 2 Impressum
Seite 3 Inhaltsverzeichnis
Seite 4 Vorwort
Seite 5 Vorbemerkungen
Seite 6 Gemeindegeschichte und Hintergrund
Seite 7 Tabernakel / Ewiges Licht
Seite 8 Christus-Säule
Seite 9 Altar
Seite 10 Kreuz
Seite 11 Ambo / Kredenztisch / Priestersitz
Seite 12 Orgel
Seite 13 Disposition
Seite 14 Kreuzweg
Seite 15 Apostelleuchter
Seite 16 Weihwasserkessel / Beichtstuhl / Sakristeiglocke
Seite 17 Taufbecken / Osterkerze / Figur des Auferstandenen
Seite 18 Krönung Mariens
Seite 19 Heiligenfiguren
Seite 20 Opferkerzenständer / Marienfigur
Seite 21 Herz Jesu-Figur
Seite 22 Glocken
Seite 23 Sakristei

Bitte um Beachtung!

Der Altarraum wird außerhalb der Gottesdienstzeiten mit einer Alarmanlage überwacht.
Ist die Anlage aktiviert, werden entsprechende Hinweisschilder aufgestellt. Wir bitten um Beachtung, damit keine Fehlalarme ausgelöst werden. Danke.

Liebe Besucherin, lieber Besucher dieser Kirche!

Im Jahr 2013 konnte die katholische Pfarrei Rednitzhembach das 50jährige Jubiläum der Erhebung zur eigenständigen Pfarrei feiern. Aus diesem Anlass haben wir unter anderem im Liturgiekreis beschlossen, für die beiden Kirchen der Pfarrei jeweils einen Kirchenführer herauszugeben.

Nachdem wir den Kirchenführer unserer Pfarrkirche Heilig Kreuz in Rednitzhembach bereits zum Jubiläumsjahr der Pfarrei fertigstellen konnten, freuen wir uns, dass wir nun (2016) auch für unsere Filialkirche Heiligste Dreifaltigkeit in Schwanstetten einen Kirchenführer herausbringen können. Mit diesem Heft wollen wir Ihnen die Geschichte und Architektur, die künstlerische Ausstattung und theologische Aussage dieses schönen Gotteshauses ein Stück näher bringen.

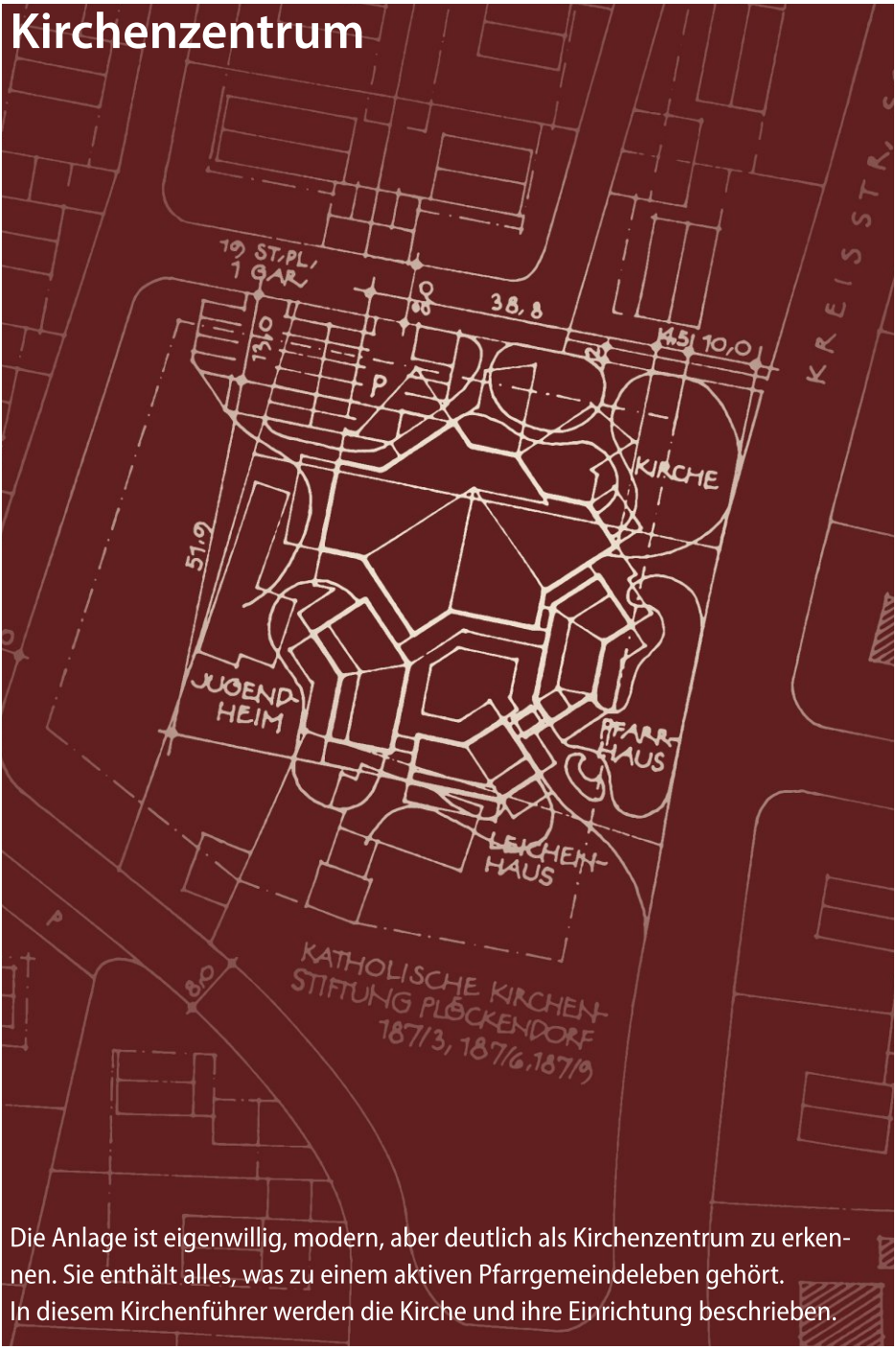
Für uns katholische Christen – zum Jahresbeginn 2016 waren es in Schwanstetten 2017 Katholiken – ist die Kirche ein ganz besonderer Ort: sie beherbergt unser Allerheiligstes – der Leib Jesu Christi aus der Feier der Heiligen Messe wird hier aufbewahrt, Jesus Christus ist hier gegenwärtig. Es ist deshalb gut, am Kirchenportal einen Augenblick innezuhalten, den Raum, die Stille und sich selbst wahrzunehmen, um sich der Gegenwart Gottes an diesem Ort zu öffnen.

Franz-Josef Stehmann hat das thematische Konzept auch für diesen Kirchenführer entworfen. Ihm gilt ein herzliches Vergelt's Gott, ebenso Robert Jaksch sowie Alfred Köhl vom Museumsverein Schwanstetten für die Fotografien und Jürgen und Gudrun Köhn für die schöne Gestaltung dieses Heftes.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Pfarrer Tobias Scholz.

Kirchenzentrum



Die Anlage ist eigenwillig, modern, aber deutlich als Kirchenzentrum zu erkennen. Sie enthält alles, was zu einem aktiven Pfarrgemeindeleben gehört.
In diesem Kirchenführer werden die Kirche und ihre Einrichtung beschrieben.

Die alte und die neue Kirche

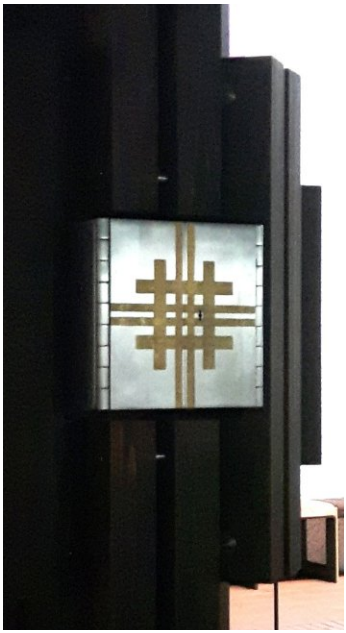
260 Katholiken gab es 1961 in der heutigen Gemeinde Schwanstetten. Im Jahr 1971 waren es bereits 1099 Katholiken, mit steigender Tendenz. Dafür war die 1953 gebaute Kirche viel zu klein, denn 1978 waren es bereits 1769 Katholiken.

Jahr	Anzahl
1875	7
1936	100
1954	300
1957	301
1961	260
1971	1099
1975	1543
1978	1769

Für die rasant steigende Zahl der Katholiken war ein Kirchenneubau unumgänglich. So begannen die Planungen und Bauarbeiten. Der Grundstein wurde am 25. September 1977 gelegt. Bereits am 25. Juni 1978 wurde die Kirche durch Bischof Dr. Alois Brems der "Heiligsten Dreifaltigkeit" geweiht.

Der Tabernakel

Das Herzstück (die Mitte) der Kirche ist der Tabernakel. In ihm wird das „Eucharistische Brot“ würdig aufbewahrt, damit den Kranken und Sterbenden außerhalb der Messfeier die heilige Eucharistie gebracht werden kann. Er dient auch zur stillen Anbetung sowie zur Vertiefung des Glaubens an die wirkliche Gegenwart Christi im „Eucharistischen Brot“. Jesus sagt: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herab gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“ (Joh 6,51)
„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben [...] Er bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.“ (Joh 6,54.56)



Das Ewige Licht

In jeder katholischen Kirche befindet sich das Ewige Licht. Es brennt Tag und Nacht, um die Anwesenheit Christi zu signalisieren.

Das Ewige Licht ist in dieser Kirche in einer Mauernische des Altarraums, so dass es sowohl vom Inneren der Kirche als auch vom Kirchenplatz aus gesehen werden kann.

Die Christus-Säule

Mächtige Holzbalken tragen das Kirchendach. Die Balken laufen auf die Mitte zu und werden von der mittleren Säule, die auch den Tabernakel beherbergt, getragen. Die Säule ist ein Symbol für Christus, der alles trägt und zusammen hält. Die Außenseiten der Balken werden von Ankern im Mauerwerk getragen und symbolisieren den menschlichen Anteil.

Der Altar

Der Altar einer katholischen Kirche soll die geistliche und optische Mitte der Eucharistiefeier sein. Vorbild dafür ist nicht der alttestamentliche Brandopferaltar, sondern der Tisch des Abendmahlsaales in Jerusalem.

Der Altar ist ein Symbol für Christus, um den sich die Gemeinde schart; er ist auch der Tisch des Herrn, auf dem unter den sakramentalen Zeichen von Brot und Wein das Kreuzesopfer Christi gegenwärtig wird.

Das Kreuz

Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus, den Gekreuzigten. Für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit. Für die Berufenen aber Gottes Kraft und Weisheit. (1. Korinther 1,22.24)

Ambo

Vom Ambo aus wird das in der Bibel aufgeschriebene Wort Gottes verkündet und in der Predigt ausgelegt. Von hier aus werden die Lesungen, Evangelien sowie das Exsultet, das feierliches Osterlob in der Osternacht, vorgetragen.

Der Ambo als „Tisch des Wortes“ (II. Vatikanisches Konzil) soll von allen Mitfeiernden bei den Gottesdiensten gut zu sehen sein.

Kredenztisch

Auf diesem Tisch hinter dem Tabernakel werden die Gegenstände, die beim Gottesdienst verwendet werden, bereitgestellt.

Der Priestersitz

Der Priestersitz ist ein weiterer wichtiger Ort im Gottesdienst. Es ist der Platz für den Vorsteher der Gottesdienstfeier und als solcher besonders hervorgehoben.

Die Orgel

Zehn Jahre nach der Einweihung der Kirche, im März 1988, wurde ein altes Harmonium durch diese moderne Orgel ersetzt. Die 24-Register-Orgel wurde von der Firma Sandtner aus Dillingen an der Donau erbaut. Der Prospekt der Orgel wurde geschaffen in Zusammenarbeit mit den Architekten Adolf und Helga Schnierle aus München-Obermenzing.

Disposition

Die Orgel verfügt über drei Manuale und 24 Register. Von insgesamt 1.543 Pfeifen sind 1.397 aus Zinn-Legierungen, die übrigen aus Holz gefertigt. Die größte Pfeife misst 2,40 m, die kleinste 11 mm. Das Gewicht des Instrumentes beträgt ca. sechs Tonnen. Die Qualität und künstlerische Aussage des Werkes bieten die Gewähr dafür, dass es über viele Generationen hinweg zum Lob Gottes und zur Freude der Gottesdienst-Gemeinde erklingen kann.

Pedal

1. Gedecktbaß 8′
2. Subbaß 16′
3. Ovtavbass 8′
4. Choralbaß 4′
5. Fagott 16′

II/Hauptwerk

6. Viola da Gamba 8′
7. Flageolett 2′
8. Rohrflöte 4′
9. Copel 8′
10. Bourdon 16′
11. Principal 8′
12. Octave 4′
13. Quinte 2 2/3′
14. Mixtur 2′
15. Trompete 8′

III/Recit expressiv

16. Salicional 8′
17. Larigot 1 1/3′
18. Sesquialter 2 2/3′ + 1 3/5′
19. Blockflöte 4′
20. Rohrflöte 8′
21. Prestant 4′
22. Doublette 2′
23. Cimbel 1′
24. Dulcian
25. Tremulant

Koppeln: I = III * II
II – P
I – P

Spielhilfen: Organo-plenum
Drehknöpfe für Mixturen und Zungen

Der Kreuzweg

Der Kreuzweg zeichnet den Leidensweg unseres Herrn Jesus Christus nach. Durch das Ostergeschehen hat Christus, der Herr, die Menschen erlöst. Er hat durch seinen Tod unseren Tod überwunden und durch seine Auferstehung das Leben neu geschaffen – ewiges, unvergängliches Leben.

An vierzehn Stationen kann man mit den Leidensdarstellungen den Kreuzweg des Herrn betrachten und betend meditieren. Unter den Nummern 683 und 684 im Gotteslob können Sie diesen Kreuzweg beten. Setzen Sie sich dazu am besten in die erste Bank vor die Kreuzwegbilder.

Die Apostelleuchter

In jeder katholischen Kirche sind an den Wänden oder Säulen Kreuze und Kerzen angebracht.

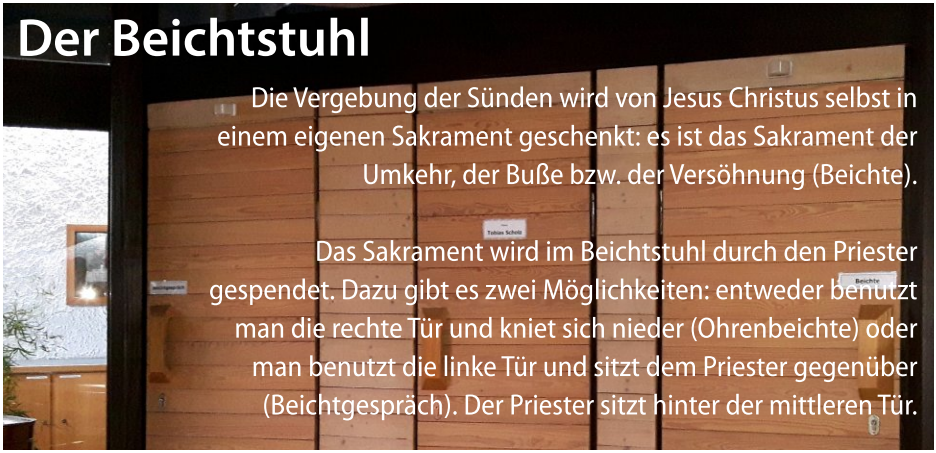
Sie sagen uns, dass die Kirche insgesamt und auch jede Gemeinde auf dem Zeugnis der zwölf Apostel als Glaubensfundament ruht.

Auf den Apostelkerzen sind auch die Namen der zwölf Apostel zu lesen.

Der Weihwasserkessel

Der Weihwasserkessel ist ein Vorratsbehälter. Hier können Kirchenbesucher Weihwasser für den privaten Gebrauch entnehmen. Kerzen und Andachtsgegenstände werden mit Weihwasser geweiht. Auch in der Liturgie wird das Weihwasser verwendet, zum Beispiel beim sonntäglichen Taufgedächtnis (Asperges). Gleich neben den Eingangstüren stehen Weihwasserschalen bereit. Das Bekreuzigen mit Weihwasser erinnert an unsere Taufe „im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes“.

Der Beichtstuhl



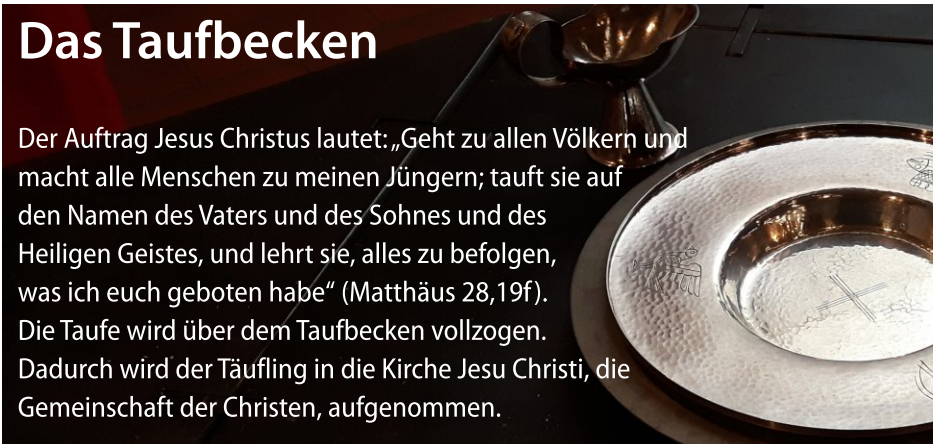
Die Vergebung der Sünden wird von Jesus Christus selbst in einem eigenen Sakrament geschenkt: es ist das Sakrament der Umkehr, der Buße bzw. der Versöhnung (Beichte).

Das Sakrament wird im Beichtstuhl durch den Priester gespendet. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: entweder benutzt man die rechte Tür und kniet sich nieder (Ohrenbeichte) oder man benutzt die linke Tür und sitzt dem Priester gegenüber (Beichtgespräch). Der Priester sitzt hinter der mittleren Tür.

Die Sakristei-Glocke

Diese Glocke ertönt zu Beginn des Gottesdienstes, wenn der liturgische Dienst in die Kirche einzieht. In der Liturgiefeier ist jeder Einzelne der ganzen Gottesdienstgemeinde „Liturge“. Einzelne Gläubige haben das Sakrament der Weihe gespendet bekommen, um Christus als das Haupt des Leibes (der Leib ist die Kirche) zu vergegenwärtigen.

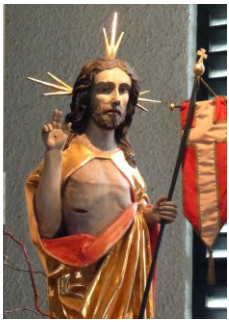
Das Taufbecken



Der Auftrag Jesus Christus lautet: „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Matthäus 28,19f).
Die Taufe wird über dem Taufbecken vollzogen. Dadurch wird der Täufling in die Kirche Jesu Christi, die Gemeinschaft der Christen, aufgenommen.

Die Osterkerze

Neben dem Taufbecken steht die Osterkerze. Die mit Jahreszahl, Alpha- und Omega-Symbol sowie fünf Nägeln kunstvoll verzierte Osterkerze wird in der Osternacht gesegnet und feierlich am Osterfeuer entzündet. Während der Osterzeit steht sie neben dem Ambo.
Die Osterkerze ist ein Symbol für Jesus Christus. Das Alpha und das Omega auf der Kerze bedeuten: Christus ist der Anfang und das Ende von allem. Mit dem Ruf „Lumen Christi“ („Christus das Licht“) wird die Osterkerze, begleitet von der Gottesdienstgemeinde, in die dunkle Kirche getragen. Wie ihr Licht die Dunkelheit erhellt, will Jesus Christus auch Licht in unser Leben bringen.



Die Figur des Auferstandenen

Hinter dem Taufbecken befindet sich eine weitere Figur. Sie zeigt Jesus Christus als den von den Toten Auferstandenen. Die Fahne in seiner Hand ist ein Siegeszeichen, und bedeutet: Christus Sieger – Christus König – Christus Herr in Ewigkeit.

Die „Krönung Mariens“

Links:
Gottessohn Jesus Christus.

Rechts:
Gottvater

Oben:
Gott Heiliger Geist in Gestalt
einer Taube

Unten in der Mitte:
Gottesmutter Maria

Gott Vater,
der die Welt erschuf

Gott Sohn,
der sie erlöste

Gott Heiliger Geist,
der uns Beistand ist

Maria,
die uns den Erlöser gebar.

Die Heiligen-Figuren

Links und rechts neben der Darstellung der „Heiligsten Dreifaltigkeit" befinden sich die Figuren von Heiligen. Sie sind unsere Fürsprecher bei Gott im Himmel.

Die Hl. Elisabeth, Landgräfin in Thüringen, zeichnete sich durch große Frömmigkeit und Barmherzigkeit aus. Sie widmete sich ganz der Armen- und Krankenpflege. Im Hungerjahr 1226 verschenkte sie alles Verfügbare an die Armen. Dazu verkaufte sie sogar ihre persönlichen Kostbarkeiten, wie z.B. Edelsteine und Schmuck.

Die Hl. Katharina entschloss sich schon als Kind, nur Christus zu gehören und ihm zu dienen. Mit 18 Jahren trat sie in den Dominikaner-Orden ein. Sie starb 1380 entkräftet in Rom.

Die Hl. Margareta, Tochter eines Götzenpriesters, wurde wegen ihres Glaubens von ihrem Vater verstoßen, für ihren Glauben gequält und im Jahr 307 enthauptet, so die Legende.

Die Hl. Barbara, Tochter eines reichen Heiden, wurde vom Vater in einen Turm gesperrt. Barbara erfuhr trotzdem vom Christentum und starb, ihren Glauben bekennend, 306 einen qualvollen Martertod.

Der Opferkerzenständer

Die Opferkerzen im roten Glas sind Gebetshilfen. Sie begleiten unser Gebet für andere Menschen und für uns selbst. Sie wollen sagen: so, wie die Flamme der Kerze nach oben steigt, soll unser Gebet zu Gott emporsteigen. Erst das Gebet gibt der Opferkerze ihre Bedeutung. Ein Vorschlag für ein Gebet ist an der Wand hinter dem Opferkerzenständer angebracht.

Die Marienfigur

Über dem Opferkerzenständer befindet sich die Marienfigur. Unter den Nachkommen Evas hat Gott die Jungfrau Maria zur Mutter seines Sohnes erwählt. „Voll der Gnade“ ist sie die erhabenste Frucht der Erlösung. Sie ist vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an von der Befleckung durch die Erbsünde gänzlich bewahrt worden und während ihres ganzen Lebens ohne jede persönliche Sünde geblieben. Die Votivtafeln in den Wallfahrtsorten zeugen von der vielfältigen Hilfe Mariens. Sie ist uns Mittlerin und Fürsprecherin am Thron Gottes. Sie kennt unsere Nöte. So ist es zu verstehen, dass ihr Bildnis in den katholischen Kirchen einen besonderen Ehrenplatz hat.
Einen Vorschlag für ein Gebet vor dem Marienbildnis finden Sie im Gotteslob unter der Nummer 5(7).

Herz Jesu-Figur

„Jesus Christus … gestern, heute und in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8).
Rechts neben dem mittleren Eingang zur Kirche befindet sich eine Christus-Figur in Holz. Es ist eine „Herz-Jesu“-Figur. Während die eine Hand der Figur – als Symbol für die dem Menschen zugewandte Liebe von Jesus Christus – auf das Herz zeigt, durchbricht die andere Hand die strenge Form des Balkens und streckt sie dem Betrachter entgegen.
Die Figur stammt vom Eichstätter Künstler Raphael Graf. Sie entstand aus einer Eiche, die auf dem Gelände des zum Kirchenzentrum gehörenden katholischen Friedhofs stand.

Die Glocken im Turm

Im Kirchturm, gleichsam der Eingangspforte des Kirchenzentrums, befinden sich vier Glocken. Ihre Anschaffung wurde 1978 durch großzügige Spenden ermöglicht. Die Glocken sind auf die Töne e, g, a und c gestimmt. Diese Glocken wurden mit den Glocken der evangelischen Kirche in Schwand abgestimmt, damit ein guter Gleichklang erzielt wird.

Die große Glocke wurde der Gottesmutter Maria geweiht, mit der Inschrift: „Meine Seele preise die Größe des Herrn". Sie wiegt 1274 kg bei einem Durchmesser von 1231 mm. Sie soll in besonderer Weise jede Mutter mit Kind ansprechen.
Die zweite Glocke wurde den Heiligen Petrus und Paulus geweiht, mit der Inschrift: „Du bist Petrus der Fels, und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen". Sie wiegt 842 kg bei einem Durchmesser von 1037 mm. Sie soll die Verbundenheit mit den älteren Kirchen in Schwand und Leerstetten bekunden.
Die dritte Glocke wurde dem Evangelisten Johannes geweiht, mit der Inschrift: „Von seiner Fülle haben wir alle empfangen". Sie wiegt 608 kg bei einem Durchmesser von 946 mm. Bei der Namensgebung dachte die Kirchenverwaltung damals an den Erbauer des Kirchenzentrums, Pfarrer Johann Spies.
Die vierte Glocke wurde der Heiligen Elisabeth geweiht, mit der Inschrift: „Wo Güte und Liebe, da wohnet Gott". Sie wiegt 372 kg bei einem Durchmesser von 799 mm. Sie soll die Verbundenheit der vielen Heimatvertriebenen, die in Schwanstetten ansässig geworden sind, mit der alten und neuen Heimat darstellen.

Blick hinter die Kulissen – Die Sakristei

In der Sakristei bereiten sich der Priester, weitere an der Liturgie Beteiligte und die Ministranten auf den Gottesdienst vor.
Hier werden auch die liturgischen Gewänder und Geräte aufbewahrt.